



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Hedwig

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

1153) sandte ihn zum Patriarchen von Jerusalem, der ihn lossprach. Wilhelm zog nun in die Einöde als Einsiedler, that neun Jahre Buße, versuchte aber, von den Freunden gedrängt, wieder die Heimkehr. Bei Lucca wird ein Schloß gestürmt, da fährt der alte Geist wieder in den stürmenden Kriegsmann; aber er wird mit Blindheit gestraft, kehrt zurück nach Jerusalem in seine Hütte oder der Höhle unter dem Hause des Patriarchen, und verdoppelte die Strenge seiner Lebensweise. Nach Verlauf dieser Zeit wandte er sich der Thätigkeit zu, schiffte nach Spanien zu St. Jakob von Compostell, fand dann in der Gegend von Pisa eine Höhle, wo er Einsiedler um sich sammelte und ein Spital baute. Indessen auch von hier zog er bald nach andern Einöden, zuletzt in das sogenannte Stabulum Rhodis, und starb 1156. Er wird dargestellt als Ritter mit dem Schwerte, die zehn Kettchen vorne kreuzweise, oder als Ordensmann (Benediktiner?), neben sich den Panzer.

St. Hedwig,

Schlesiens wohlthätige Fürstin, Tochter Bertolds Herzogs von Kärnthén, Mähren und Tirol, im zwölften Jahre mit Heinrich, Herzog von Polen und Schlesien vermählt, mit zwanzig Jahren jungfräulich lebend, ihr Volk geistig und leiblich erbauend, gründete das berühmte jungfräuliche Kloster Trebnitz, Cistercienser-Ordens und lebte strenge nach der Regel, obgleich sie sich durch kein Gelübde band. Ferne von Kleider- und Weltpracht, werththätig für alles Elend, liebte sie die Bilder der Heiligen, vorzüglich ein Marienbild, mit welchem sie Kranke segnete und gesund machte. Oft und in der harten Jahreszeit ging sie barfuß. Das Leid verschonte sie nicht, ihr Gemahl wurde gefangen, ihr Sohn fiel gegen die Türken, ihre Frömmigkeit hielt sie aufrecht. Sie starb 1243, wird abgebildet als Nonne, Krone und Fürstenmantel zur Seite, barfuß oder die Schuhe in der einen Hand, wie ihre Weise beim Gehen war, in der anderen ein Marien- oder Christusbild. Sie wird auch knieend vor einem Crucifix dargestellt,

und dann segnet sie der Heiland. Sie trägt auch oft ihre Trebnitzkirche auf der Hand.

St. Heinrich der Zweite,

bekannt unter dem Namen des heiligen Kaisers, und Beweis dafür, daß Frömmigkeit, Geistesgröße und Thatkraft sehr gut zusammengehen. Geboren 972, erzogen vom h. Wolfgang, kräftiger Fürst und Kaiser, freigebig gegen alle Kirchen, vorzüglich die von Bamberg, Zäher der Feinde des Reiches im Osten und Süden, starb 1024. Köln ehrte ihn, den es persönlich so oft gesehen hatte, daß die Knaben gerne auf seinen Namen getauft wurden, und man sprichwörtlich vom kölnischen Heinrich redet. Dargestellt wird er als Kaiser mit Scepter und Krone, jedoch in Ritterrüstung, auf der Hand seine liebe Bamberger Kirche.

St. Helena,

Kaiserin, Mutter des ersten christlichen Kaisers Constantin, der im Zeichen des Kreuzes siegte und seine Feinde niederwarf. Der Kaiser ehrte seine Mutter, und ließ ihr zu Ehren Münzen schlagen mit der Inschrift Flavia Julia Helena. Zahlreich sind ihre guten Werke und Kirchenbauten, von Rheinland bis Jerusalem. Vorzüglich ist ihr gerühmter Name an den Prachtbau auf der Leidensstätte des Herrn geknüpft, und sie hatte das Glück, aus den Trümmern der h. Stadt das heilige Kreuz und die vier Nägel wieder aufzufinden. Sie starb hochbetagt im J. 328. Abgebildet wird sie als Kaiserin mit dem Kreuze und den Nägeln.

St. Herculanus.

Auch hier wollen wir den Künstler nicht mit unnützen Fragen belästigen, ob er unter Julian oder Justinian gelebt u. s. w. Genug, er wird als Benediktiner dargestellt, trägt aber als Bischof von Perugia die bischöfliche Inful, und weil er auf Befehl des Gothenköniges Totilas enthauptet ward, kennzeichnet er sich als Märtyrer durch das Schwert.